

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität



Offenlegung Eigenmittel und Liquidität Konzern BKB
per 31.12.2015



**Basler
Kantonalbank**
fair banking

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

Der Konzern Basler Kantonalbank verfügt per 31. Dezember 2015 mit einer Gesamtkapitalquote von 17,6% über eine ausgezeichnete Eigenkapitalausstattung und weist eine äusserst komfortable Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) von 139,1% im 4. Quartal 2015 aus.

Eigenmittel

Die Eigenkapitalbasis des Konzerns hat sich per 31. Dezember 2015, gemessen an der Gesamtkapitalquote, im Vergleich zur Berichterstattung vom 31. Dezember 2014 mit einer Zunahme von +2,4%-Punkten deutlich verbessert. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf der Erhöhung des Dotationskapitals durch den Kanton Basel-Stadt von 100,0 Mio. CHF sowie auf die Aufnahme einer Tier 1-Anleihe ebenfalls von 100,0 Mio. CHF zurückzuführen.

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Der Konzern Basler Kantonalbank verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen (Art. 137–142 ERV) zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes und setzt bereits seit dem 1. Januar 2013 die neuen Basel III Vorschriften vollständig um. Der Eigenmittelpuffer wird gemäss Art. 144 ERV entsprechend den Übergangsbestimmungen ausgewiesen.

Gemäss Art. 44 ERV kann die Schweizerische Nationalbank beim Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Puffer von maximal 2,5% der gewichteten Positionen in der Schweiz in Form von hartem Kernkapital (CET1) zu halten. Am 13. Februar 2013 aktivierte der Bundesrat auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank und nach Anhörung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) den antizyklischen Puffer. Die Banken waren damit seit dem 30. September 2013 verpflichtet, zusätzliche Eigenmittel im Umfang von 1,0% des risikogewichteten Hypothekarvolumens zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz zu halten. Dieser sektorielle, antizyklische Kapitalpuffer wurde ab dem 30. Juni 2014 auf 2,0% erhöht und ist seither unverändert.

Der Konzern Basler Kantonalbank verfügt per 31. Dezember 2015 über ein regulatorisches Kapital von 3 666,9 Mio. CHF. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 20 786,3 Mio. CHF. Somit ergibt sich, als Verhältnis des regulatorischen Kapitals zu den risikogewichteten Positionen, eine Gesamtkapitalquote von 17,6%, die einer Eigenmittelzielgrösse von 12,7 % gegenübersteht. Folglich übertrifft das verfügbare regulatorische Kapital die Zielgrösse um 4,9%-Punkte oder 1 025,8 Mio. CHF.

Die Quote für die ungewichtete Eigenmittelanforderung (Leverage Ratio) beträgt 8,8% per 31. Dezember 2015 (31. Dezember 2014: 8,2%).

Liquidität

In der Schweiz sind seit 1. Januar 2015 international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen. Per 30. Juni 2015 erfolgte die erstmalige Offenlegung der Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio – LCR). Beim Konzern BKB stehen im 3. Quartal 2015 qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von durchschnittlich 5 008,6 Mio. CHF einem durchschnittlichen Nettomittelabfluss von 3 758,2 Mio. CHF gegenüber, was eine LCR-Quote von 133,3% ergibt. Für das 4. Quartal 2015 stehen im Vergleich zum 3. Quartal 2015 höhere qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 5 086,4 Mio. CHF einem leicht niedrigeren Nettomittelabfluss von 3 657,3 Mio. CHF gegenüber. Dies führt im Vergleich zum Vorquartal zu einer um +5,8%-Punkte höheren LCR-Quote von 139,1% für das 4. Quartal 2015.

Auf den folgenden Seiten gibt die Basler Kantonalbank einen vertieften Einblick in die Eigenmittel- und Liquiditätssituation des Konzerns. Mit den publizierten quantitativen und qualitativen Informationen trägt der Konzern Basler Kantonalbank den Offenlegungsvorschriften gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2008/22 «Offenlegung Banken» vollumfänglich Rechnung.

Zum Unternehmen

Die Basler Kantonalbank wurde 1899 gegründet und ist heute vorwiegend in der Region Nordwestschweiz als Universalbank tätig. Die Kundschaft wird vor Ort über ein dichtes Filialnetz in Basel betreut und unabhängig beraten. Parallel dazu verfolgt die Bank eine konsequente Digitalisierungsstrategie. Dank dieser können die Kunden bei jedem Bankgeschäft künftig frei wählen, ob sie es zeit- und ortsunabhängig über den elektronischen Kanal erledigen wollen oder ob sie eine persönliche Beratung an einem Standort bevorzugen. Finanzierungsfragen von Firmenkunden werden heute mit einer breiten Palette an Produkten und Dienstleistungen gelöst. Im KMU-Center decken Spezialisten die unterschiedlichen Bedürfnisse der KMU-Kunden individuell ab. Daneben bietet die Basler Kantonalbank auch für vermö-

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

gende Privatkunden, grosse Firmenkunden, Institutionelle und Banken umfassende Bankdienstleistungen an. Als Universalbank verfügt sie über eine gut diversifizierte Ertragsstruktur.

Seit 2000 ist die Basler Kantonalbank mit einer Mehrheit an der gesamtschweizerisch tätigen Bank Coop beteiligt, die aufgrund ihres traditionellen Geschäftsmodells auf Konzernebene einen zusätzlichen Diversifikationseffekt leistet – besonders im Hypothekengeschäft. Die Basler Kantonalbank verfügt über ein AA-Rating von Standard & Poor's.

Die vorliegende Offenlegung zeigt die Risiko-, Eigenmittel- und Liquiditätssituation des Konzerns Basler Kantonalbank. Der Konzernabschluss basiert auf einheitlich gültigen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Die Offenlegung wird auf der Basis des nach True and Fair View erstellten Konzernabschlusses vorgenommen und vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zum Konsolidierungskreis

Der Konzern Basler Kantonalbank besteht aus dem Stammhaus Basler Kantonalbank und der Bank Coop AG, Basel. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften basieren auf einheitlichen, konzernweit gültigen Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen. Der für die Eigenmittelunterlegung relevante Konsolidierungskreis ist mit dem Konsolidierungskreis gemäss Rechnungslegung identisch.

Die frühere Tochtergesellschaft BKB Finance Limited, Guernsey, wurde per 2. Dezember 2015 liquidiert und ist somit per 31. Dezember 2015 nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Konzern Basler Kantonalbank besitzt noch weitere wesentliche Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden.

Folgende Beteiligungen werden nach dem Schwellenwertverfahren (gem. Art. 33–40 ERV) behandelt. Dabei wird der über dem Schwellenwert liegende Anteil direkt vom Eigenkapital abgezogen, während der Anteil unter dem Schwellenwert risikogewichtet wird:

- Caleas AG, Zürich
- Pfandbriefzentrale der Schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich

- RSN Risk Solution Network AG, Zürich
- Die Beteiligung an der Swisscanto Holding wurde im 2015 veräussert.

Folgende Beteiligungen werden risikogewichtet:

- Aktiengesellschaft zum Storchen in Liquidation, Basel
- BTG Mezzfin AG, Basel
- Erfindungsverwertung AG, Basel
- FAMBAU Genossenschaft, Bern
- Rehab Basel AG, Basel

Eigenmittelunterlegung

Im Folgenden werden die angewandten Verfahren zur Berechnung der Kredit-, Markt- und der operationellen Risiken erläutert. Nach Basel III stehen unterschiedliche Ansätze zur Verfügung.

Der Konzern verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäss ERV zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes bis 31. Dezember 2018 und zur Kalkulation der anrechenbaren Eigenmittel. Seit dem 1. Januar 2013 sind die Basel III Vorschriften vollständig umgesetzt.

Bei der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nutzt der Konzern Basler Kantonalbank für Derivate die Marktwertmethode. Für das Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten (Credit Valuation Adjustments – CVA) wird der Standardansatz verwendet. Deckungen werden nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt. Die Kalkulation der Marktrisiken erfolgt bei den Tochtergesellschaften nach dem Standardansatz. Die Basler Kantonalbank wendet für die Handelsbestände das Modellverfahren an. Die Berechnung der operationellen Risiken erfolgt nach dem Basisindikatoransatz.

Die Grundsätze der Risikopolitik sind im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Finanzbericht der Basler Kantonalbank ab Seite 31 ff. im Detail beschrieben. Darin wird Stellung genommen zu den Strategien, Prozessen, der Organisation und der Bewirtschaftung der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die Zusammensetzung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel des Konzerns Basler Kantonalbank. Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen bestehen können.

Konzernbilanz (in TCHF)¹⁾

	Referenz ²⁾	31.12.2015	31.12.2014 ³⁾
Aktiven			
Flüssige Mittel		5 111 933	4 710 370
Forderungen gegenüber Banken		1 206 287	1 857 605
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	–
Forderungen gegenüber Kunden		3 341 142	3 303 063
Hypothekarforderungen		23 802 205	23 733 853
Handelsgeschäft		1 938 611	1 775 108
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		701 388	724 723
Finanzanlagen		920 786	1 052 410
Aktive Rechnungsabgrenzungen		78 874	79 129
Nicht konsolidierte Beteiligungen		37 471	53 136
Sachanlagen		179 701	188 972
Sonstige Aktiven		1 195 216	583 729
Total Aktiven		38 513 614	38 062 098
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		3 583 402	3 315 436
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		108 210	120 254
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		23 450 290	23 996 803
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	71 846
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		230 624	281 103
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		33 530	64 414
Kassenobligationen		118 635	163 558
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		6 677 220	5 978 530
Passive Rechnungsabgrenzungen		139 045	156 085
Sonstige Passiven		287 950	234 878
Rückstellungen		158 646	198 429
davon als T2 anrechenbar	A	1 415	3 971
Total Fremdkapital		34 787 552	34 581 336
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (AT1)	G	100 000	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	D	2 341 878	2 254 007
Gesellschaftskapital		354 150	254 150
davon als CET1 anrechenbar	B	304 000	204 000
davon als AT1 anrechenbar	C	50 150	50 150
Offene Reserven	D	653 854	619 357
Eigene Beteiligungstitel	E	– 182 115	– 185 717
Minderheitsanteile am Kapital		432 051	427 918
davon als CET1 anrechenbar	F	358 505	379 774
Periodengewinn ⁴⁾		126 244	111 047
Total Eigenkapital		3 726 062	3 480 762
Total Passiven		38 513 614	38 062 098

¹⁾ Der regulatorische Konsolidierungskreis nach Eigenmittelverordnung ist mit demjenigen der Rechnungslegung identisch.

²⁾ Referenz zu anrechenbaren Eigenmitteln.

³⁾ Anpassung der Vorjahreswerte infolge einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

⁴⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln der Minderheitsanteile (Erhöhung um 5498 TCHF - Referenz F) und in den offenen Reserven (Erhöhung um 39 188 TCHF - Referenz D) berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Anrechenbare Eigenmittel Konzern (in TCHF)

	Referenz ¹⁾	31.12.2015	31.12.2014
Hartes Kernkapital (CET1)			
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	B	304 000	204 000
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinn- (Verlust)vortrag und Periodengewinn (-verlust) ²⁾³⁾	D	2 857 131	2 738 948
Kapitalreserven und Fremdwährungsumrechnungsreserve ³⁾	D	177 789	170 707
Minderheitsanteile ³⁾⁴⁾	F	358 505	379 774
Hartes Kernkapital vor Anpassungen		3 697 425	3 493 429
Anpassungen bezüglich des Harten Kernkapitals			
Betrag, um den die AT1-Abzüge das AT1-Kapital übersteigen ³⁾	E	-31 965	-135 567
Summe der Anpassungen des Harten Kernkapitals		-31 965	-135 567
Hartes Kernkapital (Net CET1)		3 665 460	3 357 862
Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)			
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar		150 150	50 150
davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss	C	50 150	50 150
davon Schuldtitelinstrumente gemäss Abschluss	G	100 000	-
Summe des zusätzlichen Kernkapitals vor Anpassungen		150 150	50 150
Netto-Long-Position in eigenen AT1-Instrumenten	E	-150 150	-50 150
Summe der AT1-Anpassungen		-150 150	-50 150
Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)		-	-
Kernkapital (Net Tier 1)		3 665 460	3 357 862
Ergänzungskapital (T2)			
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen	A	1 415	3 971
Ergänzungskapital (Net T2)		1 415	3 971
Regulatorisches Kapital (Net T1 und Net T2)		3 666 875	3 361 833

¹⁾ Referenz von Bilanz.

²⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven 39 188 TCHF - Referenz D).

³⁾ Anpassung der Vorjahreswerte infolge einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

⁴⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln der Minderheitsanteile mitberücksichtigt (Erhöhung um 5 498 TCHF - Referenz F).

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Erforderliche Eigenmittel Konzern (in TCHF)

	verwendeter Ansatz	31.12.2015	31.12.2014
Kreditrisiko	Standardansatz BIZ	1 410 757	1 470 274
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		4 811	7 192
davon Kreditrisiko gegenüber zentralen Gegenpartei (CCP)		5 200	–
davon Credit Valuation Adjustments (CVA)		84 758	92 720
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz BIZ	14 506	16 765
Marktrisiko		149 396	175 792
davon auf Zinsinstrumente (allgemeines und spezifisches Marktrisiko)	Marktrisiko-Standardansatz	7 992	10 335
davon auf Beteiligungstitel	Marktrisiko-Standardansatz	290	484
davon auf Devisen und Gold	Marktrisiko-Standardansatz	6 914	6 181
davon auf Rohstoffe	Marktrisiko-Standardansatz	1 828	2 615
davon auf Zinsinstrumente, Beteiligungstitel, Devisen-, Gold- und Rohstoffpositionen	Marktrisiko-Modellansatz	132 373	156 157
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	87 794	93 829
Mit 250% risikogewichtete Positionen (unter Schwellenwert 3 liegend)		449	2 859
Erforderliche Mindesteigenmittel		1 662 902	1 759 519
Summe der risikogewichteten Positionen	12.5 x Mindesteigenmittel	20 786 275	21 993 993

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Kapitalquoten nach Basel III Konzern (in Prozent)

	Bemerkungen	31.12.2015	31.12.2014 ¹⁾
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,63	15,27
Kernkapitalquote (T1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,63	15,27
Gesamtkapitalquote	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,64	15,29
CET1 - Anforderungen gemäss ERV	nach ERV	5,21	4,64
davon Mindesteigenmittelanforderung		4,50	4,00
davon Eigenmittelpufferanforderung ²⁾		0,00	0,00
davon antizyklischer Puffer		0,71	0,64
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	nach ERV	14,14	11,29
CET1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers ³⁾	FINMA-RS 11/2	8,51	8,44
Verfügbares CET1⁴⁾		13,44	11,09
T1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	10,31	10,24
Verfügbares T1⁵⁾		15,24	12,89
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	12,71	12,64
Verfügbares regulatorisches Kapital		17,64	15,29
Überschuss regulatorisches Kapital		4,93	2,65
Überschuss regulatorisches Kapital (in TCHF)		1 025 789	581 070

¹⁾ Anpassung der Vorjahreswerte (Restatement).

²⁾ Der Eigenmittelpuffer nach ERV tritt per 1.1.2016 in Kraft.

³⁾ Gemäss FINMA-RS 11/2 "Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung Banken" unterliegt der Konzern Basler Kantonalbank der Aufsichtskategorie 3 und muss zusätzliche Eigenmittelerfordernisse erfüllen.

⁴⁾ Nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen von 1,8% resp. 2,4%.

⁵⁾ Nach Abzug der T2-Anforderungen von 2,4%.

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung/in TCHF)

	Betrag 31.12.2015	Schwellenwert 31.12.2015	Betrag 31.12.2014 ¹⁾	Schwellenwert 31.12.2014
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	31 237	366 546 ²⁾	30 742	335 786 ²⁾
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	2 244	366 546 ³⁾	14 927	335 786 ³⁾

¹⁾ Anpassung der Vorjahreswerte (Restatement).

²⁾ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV.

³⁾ Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV.

Anwendbare Obergrenze für den Einbezug im Ergänzungskapital (T2/in TCHF)

	Bemerkungen	31.12.2015	31.12.2014
Anrechenbare Wertberichtigungen im Ergänzungskapital (T2)	Standardansatz BIZ	1 415	3 971
Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen	Standardansatz BIZ	207 187	215 243

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Die Tabelle über die regulatorischen Eigenkapitalinstrumente zeigt die Merkmale des Dotationskapitals, der Partizipationsscheine und der Tier 1-Anleihe der Basler Kantonalbank.

Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Dotationskapital	Partizipationsschein	Tier 1-Anleihe
Emittent	Basler Kantonalbank	Basler Kantonalbank	Basler Kantonalbank
Identifikation (z.B. ISIN)	n/a	CH0009236461	CH0275764600
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht	Schweizer Recht	Schweizer Recht

Aufsichtsrechtliche Behandlung

Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)
Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)
Anrechenbar auf Solo- / Konzern- / Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene
Beteiligungstitel / Schuldtitel / hybride Instrumente / sonstige Instrumente	Sonstige Instrumente	Beteiligungstitel	Hybride Instrumente (Nachrangige Anleihe mit bedingtem Forderungsverzicht)
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	304 000 TCHF	50 150 TCHF	100 000 TCHF
Nennwert des Instruments	304 000 TCHF	5 900 000 Stück je 8.50	100 000 TCHF
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital	Anleihen und Pfandbriefdarlehen
Ursprüngliches Ausgabedatum	1.10.1899	1.7.1986	1.4.2015
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt	Unbegrenzt	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a	n/a	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein	Nein	Ja
Wählbarer Kündigungstermin / bedingte Kündigungstermine / Tilgungsbetrag	n/a	n/a	Erstmals am 1.4.2020 Tilgung der Anleihe als Ganzes
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	n/a	n/a	Danach jährlich per 1.4

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

	Dotationskapital	Partizipationsschein	Tier 1-Anleihe
Coupons / Dividenden			
Fest / variable / zuerst fest und dann variable / zuerst variable und dann fest	n/a	Variabel	Fest mit Neufestsetzung alle 5 Jahre 3,000% bis zum, 1.4.2020, danach Neufestsetzung alle 5 Jahre auf Basis 5-Jahres CHF-Swap (Minimum 0%) plus Aufschlag von 300 Basispunkten
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a	n/a	
Bestehen eines „Dividenden-Stopps“ (Dividenden- verzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhe- bung der Dividenden auf ordentlichen Beteiligungs- papiere)	n/a	Nein	Ja. Keine Gewinnausschüttung oder Rückkauf von Partizipationsscheinen, wenn Coupon nicht vollständig bezahlt wird
Zinszahlung / Dividenden: völlig diskretionär / teilweise diskretionär / zwingend	Gewinnausschüttung völlig diskretionär	Dividendenzahlung völlig diskretionär	Zinszahlung völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar, Forderungsverzicht Abschreibung bis Trigger-Ratio (5,125%) wieder erfüllt ist, vollständige Abschreibung im Insolvenzfall
Abschreibungsmerkmal	n/a	n/a	Quote Hartes Kernkapital (CET1) fällt unter 5,125%, Beanspruchung von Hil- feleistungen der öffentlichen Hand, die Finanzmarktaufsicht (FINMA) ordnet eine Abschreibung bei drohender Insolvenz als Schutzmassnahme an
Auslöser für die Abschreibung	n/a	n/a	Abhängig vom Auslöser
Ganz / teilweise	n/a	n/a	Abhängig vom Auslöser
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a	n/a	Dauerhaft
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a	n/a	n/a
Position in der Reihenfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	AT1-Instrumente	nachrangig zu allen anderen nachrangigen Verpflichtungen ausser zu pari-passu Instru- menten	nachrangig zu allen anderen nachrangigen Verpflichtungen ausser zu pari-passu Instrumenten
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein	Nein	Nein

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Die Tabelle zeigt die Kreditengagements nach Berücksichtigung des Kreditäquivalenzfaktors aber vor Risikogewichtung gegliedert nach der Bilanzstruktur. Die Positionsklassen sind nach Anwendung der Sicherheiten aufgegliedert (ultimate risk).

Verteilung der Kreditrisiken nach Gegenpartei (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Zentral- regie- rungen / Zentral- banken	Banken	OerK	Unternehmen	Retail / KMU ²⁾	Beteiligungs- titel	übrige Positionen	Total ³⁾
Bilanz								
Flüssige Mittel	–	–	–	–	–	–	5 111 933	5 111 933
Forderungen gegenüber Banken	–	996 881	209 406	–	–	–	–	1 206 287
Forderungen aus Wertpa- pierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	3 647	370 844	2 367 264	599 387	–	–	3 341 142
Hypothekarforderungen	2 117	16 476	53 957	3 112 975	20 616 680	–	–	23 802 205
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geld- marktpapiere	185 029	167 565	155 661	312 821	–	40 092	20 049	881 217
Sonstige Aktiven	1 115 911	54 642	8 565	12 361	6 531	–	56 512	1 254 522
Positive WBW (Derivate)	–	113 639	347 006	178 131	62 588	–	24	701 388
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	–	868	259	82 626	14 656	–	–	98 409
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	582 635	442 993	130 220	–	–	1 155 848
Einzahlungs- und Nach- schussverpflichtungen	–	–	–	60 857	–	–	–	60 857
Add-ons (Derivate)	1 916	421 750	402 417	278 420	7 165	–	–	1 111 668
Total 31.12.2015	1 304 973	1 775 468	2 130 750	6 848 448	21 437 227	40 092	5 188 518	38 725 476
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	3,4	4,6	5,5	17,7	55,4	0,1	13,3	100,0
Total 31.12.2014	778 419	3 782 537	1 544 955	6 820 950	22 145 326	59 936	4 799 260	39 931 383
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	1,9	9,5	3,9	17,1	55,5	0,2	11,9	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

²⁾ KMU: Unternehmungen mit einem Kreditengagement von kleiner CHF 1,5 Mio., und die weniger als 50 Mitarbeitende beschäftigen.

³⁾ Die Totale basieren auf der Berechnung nach der Eigenmittelunterlegung für Kreditrisiken und können damit von den Bilanzwerten des publizierten Abschlusses abweichen. Insbesondere die Ausserbilanzpositionen sind mit den entsprechenden Kreditumrechnungsfaktoren gewichtet und ausgewiesen.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Der Konzern Basler Kantonalbank wendet zur Berücksichtigung von Sicherheiten den umfassenden Ansatz an. Die Position wird mit dem besicherten Positionsanteil nach Anwendung der Standardhaircuts verrechnet und die Nettoposition risikogewichtet. Für Garantien wird hingegen das Risikogewicht des Garantors (Substitution) verwendet, ohne das Kreditengagement zu reduzieren.

Verteilung der Kreditrisiken nach Deckung (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	gedeckt durch anerkannte - finanzielle Sicherheiten oder Repos	gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Grundpfand gedeckt	Übrige	ungedeckt	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	-	-	-	-	5 111 933	5 111 933
Forderungen gegenüber Banken	-	209 406	-	-	996 881	1 206 287
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	92 248	22 391	114 754	115	3 111 634	3 341 142
Hypothekarforderungen	78 886	22 721	23 700 598	-	-	23 802 205
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere	-	-	-	176 631	704 586	881 217
Sonstige Aktiven	-	-	-	-	1 254 522	1 254 522
Positive WBW (Derivate) nach Netting	-	182 213	-	-	519 175	701 388
Ausserbilanz						
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	6 943	652	1 072	-	89 742	98 409
Unwiderrufliche Zusagen	-	100	14 731	-	1 141 017	1 155 848
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	-	-	-	-	60 857	60 857
Add-ons (Derivate) ²⁾	-	385 968	-	-	725 700	1 111 668
Total 31.12.2015	178 077	823 451	23 831 155	176 746	13 716 047	38 725 476
Total 31.12.2014	1 118 556	695 296	23 765 226	302 631	14 049 674	39 931 383

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Verteilung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements ²⁾	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Total
Bilanz								
Flüssige Mittel	5 111 933	–	–	–	–	–	–	5 111 933
Forderungen gegenüber Banken	–	1 182 025	–	21 250	–	2 921	91	1 206 287
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	359 667	51 286	156 047	34 960	2 737 224	1 958	3 341 142
Hypothekarforderungen	2 117	158 574	18 618 096	21 542	1 039 974	3 925 128	36 774	23 802 205
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere	200 991	461 412	–	120 477	–	54 744	43 593	881 217
Sonstige Aktiven	1 115 963	62 745	906	2 561	3 245	68 861	20	1 254 301
Positive WBW (Derivate) nach Netting	–	328 562	2	194 769	6 197	171 858	–	701 388
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	–	1 089	419	8	3 787	81 999	5 000	92 302
Unwiderrufliche Zusagen	–	618 635	5 406	672	28 518	498 432	4 184	1 155 847
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	–	–	60 857	–	60 857
Add-ons (Derivate) ³⁾	1 916	481 299	3	441 804	–	186 013	–	1 111 035
Total 31.12.2015	6 432 920	3 654 008	18 676 118	959 130	1 116 681	7 788 037	91 620	38 718 514
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	16,7	9,4	48,2	2,5	2,9	20,1	0,2	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA & CCP) 31.12.2015								
								1 320 799
Total 31.12.2014	5 520 142	3 667 980	18 286 092	1 931 945	1 224 326	8 026 464	116 675	38 773 624
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	14,1	9,5	47,2	5,0	3,2	20,7	0,3	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA & CCP) 31.12.2014								
								1 377 554

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

³⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Die Aufteilung der risikogewichteten Positionen auf Basis externer Ratings gegliedert nach Gegenpartei wird separat in der Tabelle „Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen“ vorgenommen.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Geografisches Kreditrisiko (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Schweiz	Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	Andere	Total
Bilanz							
Flüssige Mittel	5 087 444	22 712	1 708	–	–	69	5 111 933
Forderungen gegenüber Banken	1 124 801	67 042	4 006	–	1 718	8 720	1 206 287
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	2 761 781	570 874	4 971	147	37	3 332	3 341 142
Hypothekarforderungen	23 624 885	177 320	–	–	–	–	23 802 205
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere	593 919	223 057	29 228	20 049	14 964	–	881 217
Sonstige Aktiven	1 254 522	–	–	–	–	–	1 254 522
Positive WBW (Derivate) nach Netting	609 270	53 717	38 401	–	–	–	701 388
Ausserbilanz							
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	96 392	1 753	15	–	36	213	98 409
Unwiderrufliche Zusagen	1 140 578	15 270	–	–	–	–	1 155 848
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	60 857	–	–	–	–	–	60 857
Add-ons (Derivate) ²⁾	611 616	496 096	3 851	–	11	94	1 111 668
Total 31.12.2015	36 966 065	1 627 841	82 180	20 196	16 766	12 428	38 725 476
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	95,5	4,2	0,2	0,1	0,0	0,0	100,0
Total 31.12.2014	37 036 079	2 707 295	115 143	20 534	19 309	33 023	39 931 383
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	92,7	6,8	0,3	0,1	0,0	0,1	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 31.12.2015

Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen (in TCHF)¹⁾

Gegenpartei		Risikogewichtete Positionen ²⁾					Total
		0%	20%	50%	100%	150%	
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	6 983	-	-	-	-	6 983
	ohne Rating	1 297 990	-	-	-	-	1 297 990
öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	-	875 517	57	-	-	875 574
	ohne Rating	-	1 126 539	114 790	-	-	1 241 329
Banken und Effektenhändler	Standard & Poor's	-	1 072 387	403 851	-	3 500	1 479 738
	ohne Rating	-	69 861	225 777	-	91	295 729
Unternehmen	Standard & Poor's	-	213 345	184 864	129 714	9 875	537 798
	ohne Rating	-	130 333	4 442	4 691 160	6 788	4 832 723
Total 31.12.2015		1 304 973	3 487 982	933 781	4 820 874	20 254	10 567 864
Total Vorperiode (31.12.2014)		778 514	3 647 901	1 931 945	4 363 874	6 304	10 728 538

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten (in TCHF)¹⁾

	Gefährdete Kundenausleihungen (Bruttobetrag)	Einzelwertberichtigung
Schweiz	134 325	78 900
Europa	5 465	1 307
Nordamerika	3	-
Südamerika	-	-
Asien	4	-
Andere	47	6
Total 31.12.2015	139 844	80 213
Total 31.12.2014 ²⁾	131 493	85 475

¹⁾ Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Anpassung der Vorjahreswerte infolge einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Kreditderivate im Bankenbuch (in TCHF)

	Sicherungsgeber	Sicherungsnehmer
Credit Default Swaps	-	-
Credit Linked Notes	-	-
Total Return Swaps	-	-
First-to-Default Swaps	-	-
Andere Kreditderivate	-	-

OFFENLEGUNG LEVERAGE RATIO KONZERN PER 31.12.2015

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier 1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf 41 591,6 Mio. CHF. Bei einem anrechenbaren Kernkapital von 3 665,5 Mio. CHF, ergibt dies folglich eine Leverage Ratio von 8,8% am 31. Dezember 2015.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung unterscheidet sich per 31. Dezember 2015

um die positiven Wiederbeschaffungswerte von den für die Berechnung der Leverage Ratio relevanten Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Die Erhöhung des Dotationskapitals durch den Kanton Basel-Stadt von 100,0 Mio. CHF und die Aufnahme einer AT1-Anleihe von ebenfalls 100,0 Mio. CHF führte zu einer Erhöhung des Kernkapitals und damit auch zu einer höheren Leverage Ratio im Vergleich zum 31. Dezember 2014.

	31.12.2015	31.12.2014 ¹⁾	Veränderung Vorperiode
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	38 513 614	38 062 098	451 516
Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6-7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16-17 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen (Rz 15 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21-51 FINMA-RS 15/3)	1 299 857	1 170 216	129 641
Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT) (Rz 52-73 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74-76 FINMA-RS 15/3)	1 778 137	1 643 058	135 079
Andere Anpassungen	-	-	-
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	41 591 608	40 875 372	716 236

¹⁾ Anpassung der Vorjahreswerte (Restatement).

OFFENLEGUNG LEVERAGE RATIO KONZERN PER 31.12.2015

Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio (in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014 ²⁾	Veränderung Vorperiode
Bilanzpositionen			
Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14-15 FINMA-RS 15/3)	37 812 226	37 337 377	474 849
Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen ¹⁾ (Rz 7 und 16-17 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	37 812 226	37 337 377	474 849

Derivate

Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen (Rz 22-23 und 34-35 FINMA-RS 15/3)	701 388	724 723	-23 335
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	1 257 461	1 097 005	160 456
Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt (Rz 27 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen (Rz 36 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt (Rz 39 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte (Rz 43 FINMA-RS 15/3)	44 627	76 519	-31 892
Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten (Rz 44-50 FINMA-RS 15/3) und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten (Rz 51 FINMA-RS 15/3)	-2 231	-3 310	1 079
Total Engagements aus Derivaten	2 001 245	1 894 937	106 308

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)

Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen	-	-	-
Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT Gegenparteien (Rz 59-62 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Engagements gegenüber SFT Gegenparteien (Rz 63-68 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär (Rz 70-73 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-

Übrige Ausserbilanzpositionen

Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	7 392 844	7 835 746	-442 902
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente (Rz 75-76 FINMA-RS 15/3)	-5 614 707	-6 192 688	577 981
Total der Ausserbilanzpositionen	1 778 137	1 643 058	135 079

Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement

Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	3 665 460	3 357 862	307 598
Gesamtengagement	41 591 608	40 875 372	716 236

¹⁾ Es handelt sich namentlich um Kapitalinvestitionen in anderen Einheiten, die mit dem entsprechenden Abzugsverfahren behandelt werden.

²⁾ Anpassung der Vorjahreswerte (Restatement).

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung Vorperiode
Leverage Ratio (in Prozent)			
Leverage Ratio (Rz 3-4 FINMA-RS 15/3)	8,81	8,21	0,60

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN WESENTLICHEN QUANTITATIVEN ANGABEN ZUR QUOTE FÜR KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT (LCR)

Das vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht entworfene Regelwerk «Basel III» sieht vor, dass die Banken neben strengeren Eigenmittelvorschriften auch international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen haben. In der Schweiz wurden zur Umsetzung der Liquiditätsvorschriften nach Basel III einerseits die «Verordnung über die Liquidität der Banken» (Liquiditätsverordnung, LiqV) vom 30. November 2012 und andererseits das neue FINMA-RS 2015/02 «Liquiditätsrisiken Banken» vom 3. Juli 2014 geschaffen. Beide Regulierungen traten per 1. Januar 2015 in angepasster Form in Kraft und ersetzen die bisherigen, ähnlichen Vorschriften vom 1. Januar 2013. Seit dem 1. Januar 2015 sind die Vorgaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität («Liquidity Coverage Ratio» LCR) verpflichtend einzuhalten.

Ziel der LCR ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit einer Bank für eine Periode von 30 Kalendertagen, unabhängig von kurzfristigen Refinanzierungsengpässen aufgrund von Liquiditätsschocks oder Liquiditätsstresssituationen, zu gewährleisten. Die Liquidity Coverage Ratio berücksichtigt fest zugesagte, unwiderrufliche Mittelzu- und -abflüsse und simulierte, ausserordentliche Abflüsse in einem Beobachtungszeitraum von 30 Kalendertagen. Die Aufsichtsbehörde gibt die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Berechnung vor und simuliert damit einen gleichzeitig einzelfallspezifischen und marktweiten Schock. Der Nettomittelabfluss wird einem Bestand an qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiva (HQLA) gegenübergestellt.

Seit 30. Juni 2015 erfolgt zudem die Offenlegung und Erläuterung der wesentlichen quantitativen Angaben der Quote für die kurzfristige Liquidität gemäss dem überarbeiteten FINMA-RS 2008/22 «Offenlegung Banken». Nachfolgend werden die wesentlichen quantitativen Angaben zur kurzfristigen Liquiditätskennzahl erläutert:

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität des Konzerns BKB hat sich im 4. Quartal 2015 weiter gesteigert und konnte im Vergleich zum 3. Quartal 2015 nochmal um +5,8%-Punkte zulegen. Dabei wurde im Berichtszeitraum das erforderliche Minimum weiterhin komfortabel eingehalten. Die

Erhöhung der LCR-Quote im Quartalsdurchschnittsvergleich ist hauptsächlich auf die Reduktion der Nettomittelabflüsse von -100,9 Mio. CHF zurückzuführen. Diese ergibt sich aus dem positiven Effekt der Differenz aus den erhöhten Mittelzuflüssen von +394,0 Mio. CHF und der Steigerung der Mittelabflüsse von +293,1 Mio. CHF.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Als qualitativ hochwertige, liquide Aktiva (HQLA) werden für die Berechnung der LCR-Quote per Definition ausschliesslich Aktiva berücksichtigt, durch welche eine zuverlässige Liquiditätsbeschaffung am Markt sicher gestellt ist. Im konkreten Einzelfall bedeutet dies, dass ohne zeitliche Verzögerung und ohne wesentliche Wertebussen ein Verkauf des Aktivums möglich ist und somit Liquidität geschaffen werden kann. Die HQLA werden dabei in zwei Kategorien mit unterschiedlichem Liquiditätsgrad unterteilt. Die erste Kategorie beschränkt sich auf Aktiva, die sich auch in dem zugrundeliegenden LCR-Stressszenario ohne oder nur mit äusserst geringen Wertabschlägen veräussern oder belehnen lassen. Die zweite Kategorie umfasst Aktiva, die im LCR-Stressszenario zwar weiterhin handelbar sind, für die aber geringe bis mittlere Wertabschläge zu erwarten sind.

Die Quartalsdurchschnitte der HQLA liegen bei 5 008,5 Mio. CHF im 3. Quartal 2015 und bei 5 086,4 Mio. CHF im 4. Quartal 2015. Die Zusammensetzung der HQLA besteht im Hauptsächlichen aus Aktiva der Kategorie 1 (3. Quartal 2015: 96.2%, 4. Quartal 2015: 96.5%), welche sich wiederum zum Grossteil aus Zentralbankguthaben zusammensetzen.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Banken sind regulatorisch verpflichtet, die Finanzierungsquellen und Laufzeiten angemessen zu diversifizieren und zu überwachen. Das Stammhaus BKB und die Bank Coop überwachen durch geeignete Massnahmen entsprechende Konzentrationsrisiken von Finanzierungsquellen eigenständig. In der aktuellen Berichtsperiode ergab sich keine erhebliche Konzentration von Finanzierungsquellen oder Laufzeiten.

Derivatepositionen

Die beiden Konzernbanken betrachten für die Berechnung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse der Derivatepositionen alle erwarteten, vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis unter Berücksichtigung entsprechend gültiger Rahmenverträge («Master Netting Agreements»). Die Mittelzu- und -abflüsse aus Derivaten haben sich in der Berichtsperiode netto nur geringfügig auf den Nettomittelabfluss ausgewirkt.

Liquiditätsmanagement

Für die systematische Identifizierung, Messung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung der Liquiditätsrisiken sind die Konzerninstitute eigenständig verantwortlich. Aufgabe ist es, die dauernde Zahlungsfähigkeit der beiden Konzernbanken unter instituts- bzw. marktspezifischen Bedingungen sicherzustellen.

OFFENLEGUNG LIQUIDITÄT KONZERN PER 31.12.2015

Information zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR) (in TCHF)

	3. Quartal 2015 Ungewichtete Monatsdurchschnitts- werte	3. Quartal 2015 Gewichtete Monatsdurchschnitts- werte	4. Quartal 2015 Ungewichtete Monatsdurchschnitts- werte	4. Quartal 2015 Gewichtete Monatsdurchschnitts- werte
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		5 008 550		5 086 442
Mittelabflüsse				
Einlagen von Privatkunden	-17 230 862	-1 530 347	-14 633 941	-1 270 280
davon stabile Einlagen	-5 145 990	-257 299	-4 780 896	-239 045
davon weniger stabile Einlagen	-12 084 872	-1 273 047	-9 853 046	-1 031 235
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	-6 464 810	-3 519 738	-6 824 145	-3 767 653
davon operative Einlagen und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	-1 922 066	-313 625	-2 084 739	-341 878
davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	-4 537 184	-3 200 552	-4 728 749	-3 415 118
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	-5 561	-5 561	-10 658	-10 658
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenwaps	-	-	-	-
Weitere Mittelabflüsse	-2 961 591	-1 215 218	-3 509 836	-1 520 656
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	-1 220 742	-972 289	-1 509 908	-1 261 456
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	-16 667	-16 667	-	-
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	-1 724 183	-226 262	-1 999 928	-259 199
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-77 156	-167	-76 360	-50
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-6 598 377	-9 996	-6 842 101	-9 944
Total der Mittelabflüsse		-6 275 466		-6 568 583
Mittelzuflüsse				
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	16 667	12 500	133 333	-
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	2 997 590	1 714 850	3 028 559	1 815 800
Sonstige Mittelzuflüsse	789 891	789 891	1 095 443	1 095 443
Total der Mittelzuflüsse	3 804 148	2 517 241	4 257 335	2 911 243
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		5 008 550		5 086 442
Total des Nettomittelabflusses		3 758 224		3 657 341
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR (in Prozent)		133,27		139,07

Die Basis zur Berechnung der oben erwähnten Monatsdurchschnitte bilden jeweils die drei im monatlichen Liquiditätsnachweis ausgewiesenen Werte des entsprechenden Quartals.

Basler Kantonalbank, Hauptsitz
Aeschenvorstadt 41
Postfach
4002 Basel

Telefon 061 266 33 33
Telefax 061 266 25 96

welcome@bkb.ch
www.bkb.ch